

Erlebnistherme nächste Woche geschlossen

Hamm (sas). Nach zehn Betriebsjahren werden in der Aquawelt der Erlebnistherme Maximare Hamm im Zeitraum Montag, 10. Juni bis Montag, 17. Juni, umfangreiche Revisionsarbeiten durchgeführt. In dieser Zeit bleibt die Aquawelt für Besucher geschlossen. Das Sauna- und Wellness Resort sowie das 50-Meter-Sportbecken sind hiervon nicht betroffen. Diese Bereiche stehen den Gästen weiterhin zur Verfügung. Im Bereich der Wassertechnik werden umfangreiche Wartungsarbeiten durchgeführt. Filter werden ausgetauscht, Pumpen gewartet, Wasserspeicher gereinigt und desinfiziert. Der Zugang zum Außensolebecken erhält neue Fenster, weil das Solesalz im Laufe von fast zehn Jahren an der Aluminiumfassade genagt hat. Hier werden Kunststofffenster eingesetzt. Die Eventrutschen werden gewartet. Der Whirlpool erhält neue Abdichtungen, parallel finden Malerarbeiten in der Aquawelt statt. Die Revisionswoche wird darüber hinaus genutzt, um im Wellen- und im Solebecken sowie in den Duschen Fugenarbeiten durchzuführen. Des Weiteren werden sämtliche Rohre rund um das Außensolebecken neu verschweißt. Hiermit wurde schon vor wenigen Wochen begonnen. Die längere Schließungszeit kann jetzt genutzt werden, das gesamte Rohrsystem rund um die Außensole neu zu verschweißen. Bodensenkungen hatten zu Rissen und damit zu Undichtigkeiten geführt. Gleichzeitig werden die Außenanlagen rund um das Solebecken für die Sommersaison fit gemacht.

Die Aquawelt steht den Maximare-Gästen am Dienstag, 18. Juni 2013, wieder zur Verfügung.

Kreistagung der CDU-Landwirte

Hamm (sas). Der Kreisagrarausschuss der CDU Hamm führt am Donnerstag, 13. Juni, um 19.30 Uhr in der Gaststätte Hagedorn seine ordentliche Kreistagung durch. Auf der Tagesordnung stehen die Neuwahlen des Vorstandes sowie die Wahl der Delegierten zum Landesagrarausschuss. Als Gast erwarten die CDU-Landwirte die Vorsitzende des Landesagrarausschusses NRW, Christine Schulze Föcking, die auch Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion für die Bereiche Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Ländliche Räume ist. Ab 20 Uhr wird sie über aktuelle landwirtschaftspolitische Fragen sprechen. Ein Schwerpunkt wird das Thema „Energiegewende und die Herausforderungen für die Landwirtschaft“ bilden. Aber auch der Gesetzentwurf über das Verbandsklagerecht und Mitwirkungsrechte für Tierschutzvereine werden für reichlich Gesprächsstoff sorgen.

Elternschulen treffen sich

Hamm (sas). Der Elternschule Hamm besteht aus einem Netzwerk von mittlerweile 150 unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen, die sich zum Ziel gesetzt haben, Eltern in Hamm in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen. Die Mitgliederversammlung des Elternschule Hamm findet am kommenden Mittwoch, 19. Juni, um 16.30 Uhr im Technischen Rathaus (Gustav-Heinemann-Straße 10) im Saal A 3005 statt.

Noch nahe genug dran

Das Peerprojekt an Fahrschulen vermittelt Fahrschülern Informationen aus erster Hand



Shari Dahlmann und Sara Schidowski sind als Peers an Fahrschulen in Hamm unterwegs.

Fotos: Liesegang

VON MARKUS LIESEGANG

Hamm. „Wird Alkohol im Schlaf schneller abgebaut?“, liest einer von Bennos Fahrschülern in dem Prospekt der Jugendsuchberatung, den Shari Dahlmann und Sara Schidowski ausgelegt haben. „Wenn man tief genug schläft“, prustet sein Nachbar los. Statt des Fragebogens mit Aufgaben zur Führerschein-Theorie liegt diesmal Material zum Thema Alkohol und Drogen in Bennos's Fahrschule aus. Vor den Schülern steht ausnahmsweise nicht Fahrlehrer Dirk Fengler, sondern zwei junge Frauen.

Die Beiden sind zwei von insgesamt acht so genannten Peers. Das sind „Begleiter“, die zwar schon den Führerschein in der Tasche haben, aber noch nah genug dran sind „an den Lebenswelten der Fahrschüler“, erklärt Ulrich Wulf, der das „Peer Projekt an Fahrschulen“ im Jugendamt der Stadt Hamm betreut. Schidowski hat seit einem Jahr die Fahrerlaubnis, Dahlmann immerhin schon seit dreien.

Locker überspielen die 25-jährige Dahlmann und die ein Jahr jüngere Schidowski technische Schwierigkeiten zu Beginn – ein fehlendes HDMI-Kabel wird schnell herbeitelefoniert. Schlagfertig gehen sie mit allzu vorlauten Schülern um. Das ist inzwischen Rou-



Beim Peerprojekt geht es um den Dialog.

time für die Studentinnen. Die beiden sind schließlich schon seit Beginn des Projektes vor drei Jahren dabei und geben vier bis fünf Mal im Monat eine solche „theoretische“ Fahrstunde. Perfekt verläuft ein Schulungsabend selten. Was auch gar nicht gewollt ist in diesem außergewöhnlichen Projekt. Es geht nicht um Frontalunterricht, sondern um den Dialog zwischen Fahrern und Fahrschülern, die den Führerschein anstreben, auf der anderen Seite. Kleine Pannen helfen da mitunter, die Situation aufzulockern.

Die Präsentation, die sie auf den Schirm bringen, haben sie selbst zusammengestellt. Sie gibt mit Fakten und Videosprengeln den roten Faden vor. „Warum macht ihr den Führerschein? Wann trinkt ihr Alkohol?“ Stringent gehen

Schidowski und Dahlmann das Thema an. Die Antworten der zehn Fahrschüler überraschen selten, die beiden Peers hätten ganz ähnlich geantwortet: „Ich brauch das Auto für den Job, trinken tu ich eigentlich nur auf Geburtstagen.“

Bei den ersten Bildern zum Thema „Jugendliche und Alkohol im Straßenverkehr“ müssen die Fahrschüler schmunzeln. Sie zeigen typische Szenen der Partyschmuppe: cooler Fahrer mit Sonnenbrille, hinter Frauen, die mit „Sektchen“ anstoßen. Oder ein männlicher Fahrer, lässig mit Bierpulle hinterm Lenkrad. Alles schon gesehen...

„Wir haben persönliche Erfahrungen mit dem lässigen Umgang unserer Freunde mit dem Thema Alkohol gemacht“, erzählen die Peers. „Ich bin mal auf dem Weg mit dem Fahrrad in die Hammer Innenstadt

angefahren worden. Die Fahrerin war offensichtlich betrunken, gab mir nen Fünfer in die Hand und ist dann einfach weitergefahren“, erzählt Sara Schidowski. Solche Erfahrungen haben Bennos Schüler offensichtlich nicht gemacht.

Folgen zu vieler Promille können die meisten aber nachempfinden. „Da kommt es dann vielleicht zur Prügelei, man provoziert leichter“, sagt einer. „Die kotzen sich schließlich an“, interpretiert ein Anderer die physische und psychische Enthemmung ab 2 Promille. Erfahrungsgeschichten bleiben aus.

Über den „2000-Euro-Joint“ geht's zum Idiotentest. Vor allem die finanziellen Folgen des Fahrzeugführers unter Drogen aller Art rücken Dahlmann und Schidowski jetzt in den Vordergrund. Ein geschickter Schachzug – viele der Schüler, die vor ihnen sitzen, sind älter und mussten länger sparen, um den Schein anzugehen.

Nach einer Dreiviertelstunde lassen Aufmerksamkeit und die Bereitschaft mitzureden nach. „Wir versuchen jetzt mal was Ungewöhnliches – das Sprechen in ganzen deutschen Sätzen“, reagiert Schidowski zunehmend gereizter auf scherzhafte Einwürfe des Publikums. Das kommt nicht gut an. Ein Grüppchen gähnt demonstrativ,

HINTERGRUND

Peerprojekt an Fahrschulen

„Bist Du zwischen 18 und 23 Jahre alt, hast bereits Deinen Führerschein und findest auch, dass Autofahren und Alkohol/Drogen nicht zusammen passen?“ – Das „Ja!“ auf diese Frage führt direkt ins Peerprojekt an Fahrschulen, das das Jugendamt der Stadt Hamm vor drei Jahren ins Leben rief, um Fahrern die Gefahren durch Drogen am Steuer greifbar zu machen. Die Idee ist, Fahrschüler durch junge Menschen im annähernd gleichen Alter, so genannte Peers (Begleiter), für die Gefahren zu sensibilisieren. Sie stammt von der Uni Magdeburg. Die Frage war: Wie erreiche ich die unfallträchtige Fahrerngruppe am besten?

„Das Projekt ist sehr erfolgreich“, zieht Hamm's Jugendförderer Ulrich Wulf nach drei Jahren Bilanz. „Wir erreichen sehr viele Jugendliche.“ Rund 1000 Fragebogen, die die Fahrschüler nach einem Peer-Einsatz ausfüllen, kamen zurück. „Diese Art von Unterricht wird sehr gut angenommen“, weiß Wulf nach der Durchsicht. Und die Peers bleiben dabei. Von anfänglich zehn sind bisher erst zwei



Ulrich Wulf

ausgestiegen. Auch wenn sie mit 25 Euro pro Auftritt in der Fahrschule entlohnt werden, ist der persönliche Einsatz hoch;

die finanzielle Entschädigung soll alles abdecken: Präsentationen, Organisation, Fahrtkosten und Zeiteinsatz. „Unser Etat ist mit 6000 Euro im Jahr knapp“, erklärt Wulf. Der ebenfalls mit 6000 Euro dotierte Preis im Wettbewerb „Junge Fahrer – aber sicher“, den das Projekt im April 2013 einfuhr, ist eine Bestätigung für gute ehrenamtliche Arbeit. Das Jugendamt unterstützt die Peers mit „ein bis zwei Fortbildungen“, zum Beispiel unter dem Thema „Umgang mit schwierigem Klientel“, oder mit Broschüren und Kopierdienstleistungen, sagt Wulf. Wer ins Peerprojekt einsteigen will, kann am kommenden Mittwoch, 12. Juni, ab 18 Uhr eine Informationsveranstaltung in der Fachstelle für Suchtverbeugung, Nassauer Straße 33 besuchen.

ZUM THEMA

Fahrlehrer unterstützen Peerprojekt

„Das Projekt gastiert das zweite Mal bei uns“, erklärt Dirk Fengler, Inhaber von Bennos Fahrschule im Hammer Norden. „Die Resonanz ist gut, sowohl bei den Fahrschülern – es beteiligen sich auch ansonsten sehr Stille am Unterricht – als auch unter den Kollegen.“ Er sei zwar ebenfalls locker im Theorieunterricht. „Aber diese persönliche Schiene der

Peers ist besser als nur den gesetzlichen Hintergrund von Drogendelikten im Straßenverkehr darzustellen“, sagt Fengler. Die Peers seien näher dran an den Schülern, die Ergebnisse kämen authentischer herüber. „Ist ja auch logisch“, so Fengler, „wenn ich von Erlebnissen auf der Meile erzählen würde, sagen die doch: Der alte Sack geht da doch gar nicht mehr hin.“

fängt an mit den Infobroschüren auf der Tischkante zu trommeln. „Bitte!“, ermahnt Fahrlehrer Fengler aus dem Hintergrund unterstützend. Schidowski und Dahlmann haben's kurz darauf geschafft. Zum Abschluss verteilen sie noch einen Fragebogen, auf dem die Schüler den Unterricht beurteilen sollen. „Das war sicher nicht eine unserer besten Stunden“, sagt Schidowski selbstkritisch. „es gibt durchaus Einsätze, die flüssiger ablaufen, wo die Beteiligung der Schüler größer ist.“ Beide reflektieren jeden Abend, füllen ebenfalls einen Fragebogen aus. Überhaupt steckt viel Ar-

beit in einer solchen Stunde. „Wir hatten damals eine sehr gute Einführung“, erinnert sich Dahlmann an den Start 2010. „Die Präsentationen haben wir anschließend aber komplett selber entwickelt, für die Rechte am Youtube-Video am Schluss mussten wir mit einem Australier korrespondieren.“ Die Studentin für Soziale Arbeit hört im August auf – wegen eines Auslandssemesters. „Leider“, betont sie wehmütig, „es war ein toller Ausgleich zum Alltag und die Gelegenheit mit der Freundin die Freizeit sinnvoll zu gestalten.“ Schidowski macht dann mit einem neuen Tandempartner weiter.

Tourismusverband zeichnet „Insel“ aus

Mit der i-Marke des DTV zertifiziert

Hamm (sas). Die Touristenformation des Verkehrsvereins Hamm in der „Insel“ auf dem Willy-Brandt-Platz hat das Prüfverfahren im Rahmen der DTV i-Marke erneut erfolgreich bestanden. Die „Insel“ ist nun zunächst für weitere drei Jahre mit der i-Marke des Deutschen Tourismusverbandes ausgezeichnet. Damit darf die „Insel“ weiter das „I“ für Tourist Information, das an der „Insel“ angebracht ist, führen. Bei der Prüfung des Deutschen Tourismusverbandes wurden von einem unangekündigten Prüfer 40 Kriterien geprüft. Der Verkehrsverein erzielte mit 76 Prozent (in 2009: 73 Prozent) erneut ein mit gut bewertetem Ergebnis und konnte sich sogar noch einmal leicht verbessern.

Überprüft wurden unter anderem die Servicequalität, Sachkompetenz und Freundlichkeit der Berater des Verkehrsvereins, Sauberkeit, Erreichbarkeit und Sicherheit, die Informationsvielfalt und Informationsqualität sowie die Darbietung der Informationen.

Dr. Alexander Tillmann, Geschäftsführer des Verkehrsvereins: „Wir freuen uns über die erneute Zertifizierung des DTV, mit der unser Qualitätsstandard in der „Insel“ von unabhängigen Prüfern gewürdigt wird. Zugleich ist die Verleihung der DTV i-Marke für uns Ansporn, die Servicequalität unserer touristischen Angebote auch zukünftig auf hohem Niveau zu gewährleisten und punktuell noch weiter zu verbessern.“

Diese Spuren könnten Ihre sein!

Spanien ist nur 2,5 Std. weg!

Und mit der größten deutschsprachigen Wochenzeitung Spaniens sind Sie auch während Ihres Spanienaufenthaltes immer auf dem neuesten Stand!

Abo-Service und Anzeigenannahme: 089 - 44 39 25 81
E-Mail: abo@costanachrichten.com

Sie möchten Ihre Zeitung lieber digital lesen? Unser E-Paper-Angebot finden Sie unter <http://www.costanachrichten.com/abo-bestellung>